



## Ausgezeichnet...

### J.-P. Genêt erhält Preis

Für seine Arbeiten zur katalytischen asymmetrischen Hydrierung wird Jean-Pierre Genêt (Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Paris, ENSCP) mit dem Prix Le Bel der Société Française de Chimie (SFC) ausgezeichnet.



J.-P. Genêt

Die Ergebnisse konnten in der Pharma- und Kosmetikindustrie angewandt werden. Genêts Arbeiten decken die metallorganische Chemie im Allgemeinen sowie die homogene Katalyse ab. Schwerpunkte sind das Design und die Anwendung wasserlöslicher metallorganischer Komplexe in der organischen Synthese, die asymmetrische Katalyse, chirale Phosphane sowie die Entwicklung neuer Reaktionen in der Organischen Chemie und die Synthese von Biomolekülen. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über eine Tandemreaktion aus 1,4-Addition und enantioselektiver Protonierung unter Rhodiumkatalyse als effizienten Zugang zu  $\alpha$ -Aminosäuren.<sup>[1]</sup>

Genêt studierte Chemie an der Université Pierre et Marie Curie in Paris und promovierte 1972 unter der Anleitung von J. Ficin über die Reaktivität von Inaminen. Anschließend arbeitete er als Postdoc in der Arbeitsgruppe von B. M. Trost an der University of Wisconsin (USA) über die Synthese von Ibogamin. Danach ging er zurück an die Université Pierre et Marie Curie, zunächst als Assistenzprofessor, ab 1980 als Professor für Organische Chemie. 1988 wurde er gleichzeitig Pro-

fessor an der ENSCP, 1989 auch CNRS-Direktor. Seit 1992 leitet er die Abteilung Organische und Bioorganische Chemie der ENSCP. 1994–98 gehörte er dem Beratergremium des französischen Bildungsministeriums an.

### J.-P. Sauvage ausgezeichnet

Jean-Pierre Sauvage (Université Louis Pasteur, Straßburg) wird von der SFC für seine Arbeiten zur chemischen Topologie und supramolekularen Chemie mit dem Prix Süe ausgezeichnet.

Sauvage studierte an der Universität in Straßburg und promovierte 1971 unter der Anleitung des späteren Nobelpreisträgers J.-M. Lehn. Er trat anschließend in das CNRS ein und verbrachte 1973/74 in Oxford als Postdoc bei M. L. H. Green. 1981 wurde er Professor an der Université Louis Pasteur, seit 1988 ist er zugleich CNRS-Forschungsdirektor. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit der Prelog-Medaille in Gold der ETH Zürich und dem Centenary Lectureship der Royal Society of Chemistry. Sauvage ist Mitglied der Französischen Akademie der Wissenschaften.



J.-P. Sauvage

Die Arbeiten in Sauvages Gruppe haben folgende Themenschwerpunkte: chemische Topologie mit Übergangsmetallen als Template, Elektronen- und Energietransfer in supramolekularen Mehrkomponentensystemen mit Übergangsmetallen und Porphyrinen sowie die Entwicklung molekularer Motoren aus übergangsmetallhaltigen Catenanen und Rotaxanen. In seiner jüngsten Zeitschrift in der *Angewandten Chemie* berichtete er über die Synthese eines topologisch chiralen Moleküls in Form eines dreifachen Knotens.<sup>[2]</sup>

Die Arbeiten in Sauvages Gruppe haben folgende Themenschwerpunkte: chemische Topologie mit Übergangsmetallen als Template, Elektronen- und Energietransfer in supramolekularen Mehrkomponentensystemen mit Übergangsmetallen und Porphyrinen sowie die Entwicklung molekularer Motoren aus übergangsmetallhaltigen Catenanen und Rotaxanen. In seiner jüngsten Zeitschrift in der *Angewandten Chemie* berichtete er über die Synthese eines topologisch chiralen Moleküls in Form eines dreifachen Knotens.<sup>[2]</sup>

### Deutsch-französischer Preis für H. Roesky

Herbert W. Roesky (Universität Göttingen) wird mit dem deutsch-französischen Preis der SFC ausgezeichnet.

Roesky wird damit nicht nur für seine breit angelegten Forschungsarbeiten im Bereich der Anorganischen Chemie ausgezeichnet: Roeskys Arbeitsgruppe betreibt metallorganische Chemie,<sup>[3a,b]</sup> Katalysatorforschung und die Entwicklung von Vorstufen für die Gasphasenabscheidung. Vielmehr ist Roesky auch für seine Experimentalvorlesungen bekannt, die – ob Miniatur oder im Großen – nicht selten chemische Kabinettstücke sind.<sup>[3c,d]</sup>

Roesky promovierte 1963 bei O. Glemser in Göttingen und ging als Postdoc zu E. L. Muetterties nach Delaware (USA). Er habilitierte sich 1967 in Göttingen und nahm 1971 einen Ruf an die Universität Frankfurt am Main an. 1980 folgte er einem Ruf auf eine Professur für Anorganische Chemie an die Universität Göttingen. Roesky wurde mehrfach ausgezeichnet; er ist unter anderem auswärtiges Mitglied der Französischen Akademie der Wissenschaften und Träger des Literaturpreises des Fonds der Chemischen Industrie und des Alfred-Stock-Gedächtnispreises der GDCh.



H. Roesky

- [1] L. Navarre, S. Darses, J.-P. Genêt, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 737; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 719.
- [2] L.-E. Perret-Aebi, A. von Zelewsky, C. Dietrich-Buchecker, J.-P. Sauvage, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 4582; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 4482.
- [3] a) Y. Peng, H. Fan, V. Jancik, H. W. Roesky, R. Herbst-Irmer, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 6316; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 6190; b) V. Jancik, H. W. Roesky, D. Neculai, A. M. Neculai, R. Herbst-Irmer, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 6318; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 6192; c) H. W. Roesky, K. Möckel, *Chemische Kabinettstücke*, Wiley-VCH, Weinheim, **1996**; d) H. W. Roesky, *Chemie en Miniature*, Wiley-VCH, Weinheim, **2001**.